

**L.F. Birr-Tsurkan, L.S. Karamanian**

*Staatliche Universität St. Petersburg, St. Petersburg, Russland  
e-mail: l.birr-tsurkan@spbu.ru, lika.karaman@mail.ru*

## **EINSATZ DER NEUEREN INFORMATION- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN BEI DER ENTWICKLUNG DER HÖR- UND SPRECHKOMPETENZEN**

**Zusammenfassung.** Der Artikel ist dem Einsatz der Medien im Sprachunterricht gewidmet. Nachdem im ersten Teil des Artikels der Begriff „Medien“, seine Geschichte, Klassifikation und Entwicklungswege erleuchtet werden, wenden sich die Autorinnen im zweiten Teil der praktischen Nutzung der audiovisuellen Medien im Unterricht zu. Die Relevanz des Artikels besteht im komplexen Ansatz zur Frage der modernen digitalen Medien (YouTube-Vlogs) beim Fremdsprachenlernen.

**Schlüsselwörter:** Medien, digitale Medien, audiovisuelle Medien, Fremdsprachenlernen, YouTube, Vlogs

**L.F. Birr-Tsurkan, L.S. Karamanian**

*Saint Petersburg State University, Saint Petersburg, Russia  
e-mail: l.birr-tsurkan@spbu.ru, lika.karaman@mail.ru*

## **USE OF THE NEWER INFORMATION AND COMMUNICATION TECHNOLOGIES IN THE DEVELOPMENT OF LISTENING AND SPEAKING SKILLS**

**Abstract.** The aim of this article is to examine how multiple media tools could be used for teaching a foreign language. The first part of the article is about the concept of “Media”, its history, classification and development. The second part reveals the practical use of audiovisual media in the teaching process of the foreign language. The relevance of the article consists in the complex approach to the question of modern digital media (YouTube vlogs) in foreign language learning.

**Keywords:** media, digital media, audiovisual media, foreign language learning, YouTube, vlogs

Der Übergang zur Informationsgesellschaft hat alle Bereiche menschlichen Lebens beeinflusst und total verändert. Die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sind auch im Fremdsprachenunterricht nicht wegzudenken. Unter IKT werden laut dem Glossar des Eurostat Statistics Explained alle technischen Medien verstanden, die für die Handhabung von Informationen und zur Unterstützung der Kommunikation eingesetzt werden. Dazu zählt man Computer-, Soft- und Netzwerkhardware [1].

In der Sprachdidaktik wird mit dem Begriff „Medien“ in erster Linie der Einsatz von verschiedenen Lernmaterialien und jeweiligen Hilfsmitteln im Unterricht bezeichnet. Hier ist es wichtig, die Medien im Unterricht von den Massenmedien zu unterscheiden. Als Medien im Fremdsprachenunterricht könnte man sowohl die Vermittlung von Botschaften als auch Ausschnitte aus den Massenmedien mit verschiedenen Übungen dazu betrachten. Die Medien im Unterricht sind nicht aus einer sprach-, kommunikations- oder medienwissenschaftlichen Perspektive abzuleiten, sondern werden in einer konkreten Unterrichtssequenz bestimmt. Traditionell werden als Medien die Mittler bestimmt, die zum Erwerb der Fertigkeiten und des Wissens beim Fremdsprachenlernen beitragen. Sie funktionieren als Transporteure von Informationen und Instrument für Kommunikation [2. S. 1199]. Wenn man in diesem Fall Medien für den Unterricht auswählt, muss man den zielsprachigen Raum in Betracht ziehen, z.B. für diejenigen, die Deutsch als Fremdsprache lernen, ist die Medienausstattung extrem wichtig, aber für die Lernenden, die sich Deutsch als Zweitsprache einprägen, spielt sie eine Nebenrolle, da diese Lernenden schon einen unmittelbaren Zugang zu der authentischen Sprache haben.

Die Entwicklung von Medien in der Fremdsprachendidaktik steht mit dem Fortschritt im Bereich der IT-Technologien im engen Zusammenhang. Am Anfang des 20. Jahrhunderts unterteilte man die Medien in zwei große Gruppen: technische und nichttechnische. Zu technischen Medien gehörten visuelle, auditive und audiovisuelle Materialien. Als wichtigste Unterrichtsmittel im Deutschunterricht wurden Lehrbücher, Bilder, Photographien, Schallplatten, Radiosendungen, Tonfilme, Fernsehfilme und -sendungen akzeptiert. Die 80er Jahre zeichneten sich durch die Verwen-

dung von PCs, Disketten und CDs mit verschiedenen Lernsoftwares aus [2. S. 1198].

In der modernen Sprachdidaktik bleibt das Gebrauchsprinzip von diesen Medien gleich, aber die Medien selbst werden modernisiert und ihr Einsatz im Unterricht wird erweitert. In der modernen Fremdsprachendidaktik unterscheidet man konventionelle (Buch, Foto, Film) und elektronische Medien (Computer, Smartphone, Tablet). Von großer Bedeutung für Didaktik ist auch Klassifikation der Medien nach Wahrnehmungsdimensionen, in diesem Fall sind auditive, visuelle und audiovisuelle Medien zu nennen [2. S. 1200].

Es sind verschiedene Lernformen mit digitalen Medien zu unterscheiden. Als Prozess kann das Lernen als formelles und informelles Lernen erfolgen. Zur ersten Form gehört Lernen nach einem bestimmten Curriculum an einer Institution, bei der zweiten Form handelt es sich um selbstorganisiertes oder beiläufiges Lernen, wenn das Fach nicht im Fokus steht. Beim formellen Lernen wird der Unterricht mit digitalen Medien unterstützt, die von der Lehrkraft und von den Lernern genutzt werden und dieselben Zwecke wie analoge Medien haben. Beim virtuellen Unterricht findet der Unterricht über ein digitales Medium statt. Eine Kombination von beiden Formen bietet der teilvirtuelle Unterricht, wenn die Präsenzphasen mit virtuellen erweitert werden [3. S. 4–7]. Aus naheliegenden Gründen hängen die Mengen des Einsatzes der digitalen Medien eng mit der Unterrichtsform zusammen.

Die Veränderungen im Umgang mit Medien üben einen großen Einfluss auf die Art der Rezeptions- und Lerngewohnheiten der Lernenden aus. Die Kommunikationsgewohnheiten der Lernenden stehen heutzutage im engen Zusammenhang mit neuesten Chatsystemen und Messengern. Dies alles führt dazu, dass die Lernenden Probleme mit der Wahrnehmung und Entzifferung der Informationen aus Texten haben und das betrifft nicht nur Kinder und Jugendliche an, sondern auch die erwachsenen Lerner [4. S. 18]. In diesem Fall soll aber die Lehrkraft den Medienterror vermeiden, auf das Alter der Lernenden und ihren soziokulturellen Hintergrund, Wünsche und Interessen Rücksicht nehmen.

Obwohl diese Frage wissenschaftlich noch nicht genug untersucht ist, ist die Tatsache unbestreitbar, dass die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien die Interaktion mit der Zielkultur ermöglichen. Sie

können als Übertragungsmittel der Fremdsprache und auch als Kommunikationsmittel im Unterricht eingesetzt werden [4. S. 8–9]. Heutzutage ist der Lernprozess ohne solche Technologien wie Computer und Internet kaum vorstellbar. Im Medienzeitalter wird von der Lehrkraft eine hohe Medienkompetenz erfordert, sie gehört zu einer der Schlüsselkompetenzen. Trotzdem sollte die Lehrkraft die Rolle der modernen Medien nicht übertreiben und sie stets mit klassischen Aufgaben kombinieren.

Man spricht sogar von der „Renaissance“ der Motivationstheorie in der Perspektive des Fremdsprachenunterrichts [5. S. 15]. Mit der Erscheinung des Computers und seiner Anwendung im Unterricht wurden die positiven Auswirkungen und großes Interesse bemerkt und infolgedessen nannte man die digitalen Medien „Katalysator für Motivation“.

Schon in der Anfangsphase der Entwicklung des Computers verwendete man ihn fürs individuelle Lernen. Damit konnten sich die Lerner besser auf ein bestimmtes Problem konzentrieren und mehr Zeit dem Thema widmen. Die Auswahl der Übungen war in dieser Zeit eingeschränkt, dazu gehörten in erster Linie Lückenübungen, Umformungsübungen usw. Sie prüften das Wissen der Form und entwickelten die Logik, aber nicht die Sprech- oder Kommunikationskompetenzen. Problematisch war auch die Rückmeldung auf die Übungen, da die Lehrkraft die Antworten vorher eingab und nur eine richtige Variante als möglich gehalten wurde, solche kleinen Fehler wie z.B. Groß- oder Kleinschreibung oder sogar Tippfehler wurden nicht erfasst. Deswegen wurde viel Aufmerksamkeit den Feedbacks geschenkt, sie wurden moderiert und analysiert [2. S. 1206].

Im Vergleich mit dieser Anfangsphase hat sich die Vielfalt der Übungen enorm vergrößert, die formbezogenen Übungen stellen nur einen kleinen Teil der ganzen Auswahl dar. Digitale Projektvorschläge, verschiedene Materialien, Audio- und Videodateien werden in die klassischen Print-Lehrwerke einbezogen. Außerdem sind viele Materialien wie z.B. Arbeitsblätter zu bestimmten Themen, Filme, Videoausschnitte, authentische Zeitschriften, Podcasts digital verfügbar [2. S. 1208]. Diese lassen die Schüler die Muttersprachler hören und mit der authentischen Sprache arbeiten. Das erfordert selbstverständlich Qualitätsmaßnahmen. Alle Zusatzmaterialien zu den Lehrwerken werden von den Verlagen überprüft, was bei den Netzunterlagen meist fehlt.

Bei der Wahl der passenden Medien und Unterrichtsformen soll man auch mit den aktuellen Bedingungen rechnen. Wegen der Corona-Pandemie werden die Kooperationsprojekte populärer, die Lehrkraft hat für sich die modernsten Interaktionsmöglichkeiten erfunden. Die Inhalte, Regeln und Rahmenbedingungen sind natürlich im Voraus zu bestimmen, damit sich die Erwartungen der Teilnehmer und der Lehrkraft erfüllen. Es ist wichtig, die Beziehungen zu den Partnern in Kooperationsprojekten vorher zu suchen und die Ziele zusammen zu formulieren, Interesse in der Gruppe zu wecken, Regeln zu koordinieren und den Kontakt zu der Partnergruppe zu stellen.

Die Reize der modernen Fremdsprachendidaktik richten sich nach der Förderung von Sprech- und Hörkompetenzen. Die Sprechkompetenzen werden durch solche Methoden entwickelt, wie kooperative Lernformen, offene und komplexe Unterrichtsszenarien, Improvisation. Die Mündlichkeit, d.h. die Teilnahme an der kommunikativen Aktion steht im Fokus. Solche Aktionen erfordern die Anwesenheit aller Gesprächspartner, was in der letzten Zeit über verschiedene soziale Netzwerke (z.B. Video- und Voicemail-Nachrichten, Videokonferenzen, Kommunikation auf Internet-Plattformen) gelingt.

Um die Sprechfertigkeiten der Lernenden zu fördern, soll die Lehrkraft verstehen, wie die Sprachproduktion funktioniert. Nach dem Modell der Sprachproduktion von Levelt (1989) basiert die Sprachproduktion auf folgende Punkte: Konzeptualisierung (die eigene Sprechabsicht wird bestimmt und der Beitrag wird aufgrund des lebensweltlichen sprachlichen Wissens geplant), Formulierung (der passende Wortschatz und die erforderlichen Strukturen werden ausgewählt), Artikulation (Kontrolle der Aussprache), Monitoring (Korrektur der eigenen Fehler) [6. S. 227]. Der Prozess der Sprachproduktion soll im Voraus unterstützt werden und dabei könne die Scaffolding-Strategien zur Hilfe kommen [7]:

1) die Aufgaben und Zielsetzung des Unterrichts sollen motivierend und für die Lernenden klar sein;

2) das Vorwissen zum besprochenen Thema soll aktiviert werden und neuer Wortschatz soll eingeführt werden;

3) der Wortschatz in bestimmten Kontexten und die Auswahl an Konstruktionen sollen veranschaulicht werden;

4) die Aufnahmegерäte sollen zur Verfügung gestellt werden.

Die Einführung der neuen Methoden wie z.B. die Produktion von Podcasts oder YouTube-Videos mithilfe eines Aufnahmegeräts steigern die Motivation und sind besonders bei der Fehlerkorrektur bequem, weil die Lernenden ihre Texte mehrmals hören können und die Qualität ihrer Sprechbeiträge einschätzen können.

Als eine der Quellen der authentischen Sprache gilt heute YouTube mit seinen vielfältigen Vlogs nach jedem Geschmack, die aktiv im Unterricht eingesetzt werden. Die Ziele solcher Tendenz sind folgende: Steigerung des Interesses am Lernprozess, Entwicklung der interkulturellen Kompetenz, Einsatz der authentischen Redesituationen im Unterricht. Hier sollte auch erwähnt werden, dass nicht jeder Content als Unterrichtsmaterial genutzt werden kann, die entsprechende Analyse muss von der Lehrkraft vorher durchgeführt werden [8. S. 620].

Die Vorteile des Einsatzes der audiovisuellen Materialien bestehen darin, dass der Lernende in einer kurzen Zeitperiode viele Informationen durch visuelle und auditive Kanäle bekommt und verarbeitet. Die Situationen, die in Videos dargestellt werden, sind in der Regel dem Leben sehr nah und entsprechen der kommunikativen Lehrmethode. Die audiovisuellen Informationen formen die umgebende Wirklichkeit des Lernenden und sichern den Übergang vom abstrakten Denken zur Praxis. Eine hohe Effizienz solcher Materialien hängt damit zusammen, dass die Verbindungen zwischen dem Bild und dem Wort wegen der aufgerufenen Emotionen stärker und nachhaltiger sind, sie können schneller reproduziert werden. Nach den Angaben der UNESCO werden nur 15% der gehörten, 25% der gesehenen und 65% der audiovisuellen Informationen im Gedächtnis gespeichert. Videomaterialien sind ein effektives Mittel beim Fremdsprachenlernen, weil sie dem Ziel der Anschaulichkeit entsprechen. Hier ist es auch zu bemerken, dass Mimik, Gestik und Körpersprache, die kulturell geprägt sind, den Lernenden klarwerden, und sie können dadurch kulturelle Unterschiede betrachten. Derartige Arbeitsweise entwickelt solche Fertigkeiten wie analytisches Denken und Kreativität, was beim Fremdsprachenlernen eine wichtige Rolle spielt [9. S. 87–89].

Man unterscheidet drei Etappen bei der Arbeit mit audiovisuellen Materialien:

a) Etappe vor dem Anschauen (Vorbereitung des Videos, Steigerung der Motivation);

- b) Anschauen selbst (Prüfung des Hörverstehens);
- c) Etappe nach dem Anschauen (Organisation der Diskussion).

Bei der Diskussion soll die Lehrkraft zuerst den Wortschatz der Lernenden erfrischen. Das kann durch Wiederholung der Wortschatzblöcke, Überprüfung des Verstehens, Besprechung der erforderlichen Inhalte, Zuordnung der grundlegenden und spezifischen Informationen, Kommentare und Konsolidierung des neuen Materials, Diskussion mit Verwendung der passenden Lexik, Durchführung verschiedener Kommunikationsspiele erreicht werden [10. S. 56].

Nach dem Anschauen werden vielfältige Aufgaben angeboten, wie zum Beispiel ein Kommentar oder ein Essay zur Problematik des Videoclips schreiben oder Untertitel mit weiterer Synchronisation zusammenfassen. Interessant finden die Lernenden auch die Aufgabe, Fanfiction zum angesehenen Videoclip oder Film auszudenken, mit der Alternative, es weiter zu filmen [11. S. 371–373]. Hier ist es zu bemerken, dass solche Art der Arbeit unbedingt im Klassenzimmer stattfinden soll, damit die Lernenden das Szenario besser verstehen und es in der Gruppe besprechen, was die Sprechkompetenzen und die Logik entwickelt. Solche moderne Aufgabe hilft der Lehrkraft, die Konzentration im Klassenzimmer zu bewahren und neue Medien in den Unterricht einzuführen.

Das Angebot der Lernkanäle für Deutschlernende auf YouTube ist sehr abwechslungsreich. Unter den populärsten sind: Learn German – Deutsch für euch (Grammatik und ihre schwierigsten Aspekte werden einfach erklärt), Get Germanized (ein Vlog über die moderne deutsche Sprache und die deutsche Kultur), 24h Deutsch (ein Vlog der Lehrerin aus dem Goethe-Institut, die die typischen Fehler beim Deutschlernen erklärt), Easy German (ein Vlog, wo jeder interessante Videos nach seinem Niveau finden kann, die Hauptidee ist Deutsch „auf der Straße“ zu lernen, weil sich die Vlogautoren oft mit den Menschen auf den Straßen der bekanntesten deutschen Städte unterhalten).

Die Vorteile von YouTube beim Deutschlernen sind folgende:

1. Vielfalt der Videomaterialien.
2. Erklärungen zu den Videos.
3. moderne Fremdsprache, Umgangssprache.
4. Möglichkeit, Fragen mithilfe der Kommentare zu stellen und Antworten zu bekommen.

Doch es gibt auch wesentliche Nachteile, wie zum Beispiel keine Systematik und ständige Werbung.

a) Auf der Etappe vor dem Anschauen können folgende Übungen vorgeschlagen werden:

Wortschatzübungen – auf dieser Etappe ist es wichtig, die Lexik zu bearbeiten, die Schwierigkeiten beim Anschauen auslösen kann. Die Aufgaben könnten folgenderweise formuliert werden:

*Aufgabe 1. Findet passende Bilder/Fotos zu den Wörtern.*

*Aufgabe 2. Findet zu jedem Wort eine passende Erklärung.*

Vermuten – auf dieser Etappe sind die Aufgaben zur Inhaltsvorhersage vor dem Anschauen möglich:

*Aufgabe 1. Schaut euch die Screenshots aus dem Video an und beantwortet die Fragen (die Fragen können beliebig sein).*

*Aufgabe 2. Hört euch die Sound-Tracks aus dem Video an und versucht, den Inhalt vorherzusagen.*

b) Beim Anschauen sind folgende Übungen aktuell:

*Aufgabe 1. Schaut euch den ersten Teil des Videos an und wählt die richtigen Antworten zu den Fragen.*

*Aufgabe 2. Schaut euch das Video an und vergleicht mit euren Vermutungen aus der Aufgabe 2. (Vermuten) Sprecht in der Gruppe und findet heraus, wessen Geschichte am meisten dem Video entspricht.*

*Aufgabe 3. Schaut euch das Video an und wählt: richtig oder falsch?*

c) Nach dem Anschauen sollte die Lehrkraft die erworbenen Kenntnisse sichern:

Arbeit mit der Lexik/Wortbildung – auf dieser Etappe werden die neuen Lexemen, die für das Verstehen des Videos wichtig waren, und ihre Formen geübt. Am effektivsten hier sind die Puzzle-Übungen und Lückensätze oder -texte.

Analyse der Charaktere – in jenem Video gibt es bestimmte Personen, die Hauptrolle in der Sequenz spielen, das können Schauspieler, Reporter oder Vlogger selbst sein. Bei der Analyse dieser Charaktere sind Adjektive besonders wichtig. In solchen Übungen soll eine Skala der zum Video passenden Adjektive ausgewählt werden, mit der die Lernenden weiterarbeiten können. Diese Adjektive können nach ihrer Konnotation sortiert werden (z.B. von negativ zu positiv).

*Aufgabe 1. Setzt die unten angegebenen Adjektive in die passende Reihenfolge. Welche Adjektive beschreiben am besten den Hauptcharakter in diesem Video? Wie ist die Stimme des Videos?*

Kreatives Schreiben/Projekt – alle vorherigen Übungen sind ein guter Start für weitere kreative Arbeit am Video. Lernende könnten Ideen für die nächste Folge des Videos sammeln und sie in Form eines Projekts vorstellen. Noch eine Alternative wäre Realisation dieser Ideen in eigenen Videos als Fortsetzung des Vlogs.

Alle diese Aufgaben zeigen, dass die richtige Nutzung der YouTube-Vlogs hilft, die Hör- und Sprechkompetenzen der Lernenden zu sichern. Außerdem dienen sie der komplexen Entwicklung der Lexik, Grammatik, des Schreibens und der kommunikativen Kompetenzen.

### Quellenverzeichnis

1. Glossar: Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). URL: [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Information\\_and\\_communication\\_technology\\_\(ICT\)/de](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Information_and_communication_technology_(ICT)/de) (Stand: 12.09.2021).
2. Krumm H.-J. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: ein internationales Handbuch. Bd. 2. Berlin ; New York : Walter de Gruyter Verlag, 2010. 1311 S.
3. Baier S. Probleme beim Einsatz digitaler Medien im Fremdsprachenunterricht // Vestnik Ivanovskogo gosudarstvennogo universiteta. Serija: Gumanitarnye nauki. Nr. 3. 2008. S. 3–8.
4. Chudak S. Posener Beiträge zur Germanistik. Fremdsprachenunterricht: omnimedial? Frankfurt am Main : Peter Lang Edition, 2013. 209 S.
5. Berndt A. Motivation ist nicht statisch – Motivation verändert sich. Der Faktor Motivation als Kernkompetenz lebenslangen Fremdsprachenlernens // Fremdsprache Deutsch. 26, 2002. S. 23–26.
6. Levelt W.J.M. Speaking. From intention to articulation. Cambridge, Mass : MIT Press, 1989. 232 p.
7. Freitag-Hild B., Kroschewski A. Digitalisierung im Englischunterricht: Fokus Mündlichkeit. URL: <https://www.klett.de/inhalt/digitalisierung-im-englischunterricht/muendlichkeit/9911> (Stand: 30.08.2021).
8. Nečay O.O., Utkina S.N. Pedagogičeskie uslovija ispol'zovanija sajta YOUTUBE v processe prepodavaniya anglijskogo jazyka // Nauka. Informatizacija. Technologii. Obrazovanije: materialy XII meždunarodnoj naučno-praktičeskoj konferencii. Ekaterinburg : Izdatelstvo RGPPU. 2019. S. 619–628.
9. Kolomijtseva N., Sizova I. Ėffektivnost' ispol'zovanija otdelnych autentičnych videomaterialov kanala YouTube v obučenii inostrannomu jazyku // Pedagogika vysšej školy. 2016. № 1 (04). S. 87–94.

10. Ždanov S. Video kak sredstvo nagljadnosti pri predstavlenii inojazyčnogo lingvostranovedčeskogo materiala // Interespo Geo-Sibir. 2015. № 2 (6). S. 85–92.
11. Frolenkova A. Primenenie kommunikativnogo podchoda v obučenii pis'mennoj reči na zanjatijach po inostrannomu jazyku // XI Meždunarodnaja naučno-praktičeskaja konferencija „Razvitie sovremennogo obrazovanija: teorija, metodika i praktika“. Čeboksary, 2017. S. 188–192.